

Mit der Bitte um Prüfung angeboten von  
Bernhard Schulz, Ludwig-Bäte-Str. 4, 4500 Osnabrück  
Postscheckkonto Hannover 170 344 - 304

Wollen bald kommen  
Von Bernhard Schulz

*Alt 26. 1954  
" " schwäbisch 1964*

Gestern ist in unserer Stadt der Botanische Garten geöffnet worden. Das Publikum darf wieder, wie einst im Mai, an den Rabatten entlangschreiten und das vom winterlichen Grau stumpfe Auge in frisches Rasengrün tauchen.

Wir dürfen uns setzen. Es tut gut, die Beine auszustrecken und den Amseln zuzuschauen, die wie schwarze Federbälle durchs Gebüsch purzeln. In den Rotbuchen klappern die Stare.

Die Männer vom Gartenamt haben hier eine Insel des Friedens geschaffen. Sie haben ein Paradies angelegt für pflastermüde Pensionäre, strickende Mütter und schnullernde Kleinkinder.

Der Botanische Garten ist der einzige Fleck in dieser Stadt, auf dem sich wirkliche Ereignisse abspielen. Ein Verkehrsunfall ist kein Ereignis. Aber der Krokus auf dem Rasen ist eine Sensation, ein Frühlingswunder in Silberweiß, Lilablau und Burgunderrot.

Der Krokus ist nicht das einzige, was blüht. Es blühen Stiefmütterchen und Kornelkirsche, Waldveilchen und Perlhyazinthe, Leberblümchen und Wildtulpe, Forsythie und Primel. Die Primel mit ihrer zahlreichen Verwandtschaft blüht besonders üppig. [Jaja, die Primel gilt nicht groß.]

Es blühen Chinodoxa und Scilla. Vornehme Herrschaften, die hier gedeihen. Darf ich vorstellen - Fräulein Chinodoxa und Herr Scilla, Blumen.

Es macht Spaß, sich mit dem Vokabularium der Botaniker zu befassen. Die Professoren der Pflanzenkunde haben sich redliche Mühe gegeben, wohlklingende Namen für ihre Geschöpfe zu prägen. Es ist liebenswürdig von ihnen, daß sie mit ihrer Weisheit nicht hinter dem Komposthaufen halten.

Jeder [vorwitzige] Halm und jedes Blümchen haben ihre Visitenkarte. In der Wärme der Erde ruht noch im Keim,

was oben im Schilder schon verkündet steht: Caltha palustria, Sumpfdotterblume. Küß die Hand, Madame.

Erlauchte Blume, akademisches Gewächs, hochwohlgeborene Pflanze: Azalea mollis, Erica tetralix, Rhododendron praecox, Molinia coerulea. Jeder dieser Namen schmeckt auf der Zunge wie ein Bonbon vom Hofkonditor. Jedes Schildchen ist die Verheißung der nahenden Erweckung durch den Frühlingssonnenstrahl.

Wollen balde kommen: Immergrün und Sauerklee, Bohnenkraut und Fenchel, Mädchenauge und Wiesenraute, Flammenblume und Eichtnelke, Blutwurz und Gemeiner Besenstrauch, Preißelbeere und Glockenheide.

Ein kleines Mädchen steht vor einem Beet und ruft der Mutter zu: "Wie süß - ein Blumenfriedhof!"

Die vielen kleinen Stäbe mit dem hochrabenden Latein auf den Blechtafelchen haben es der Kleinen angetan. Und wahrhaftig, ist es nicht, als ob da geschrieben stünde: "Hier ruht in Gott die wohlachtbare Jungfrau Narthecium ossifragum, genannt Ährenlilie?"

Die Mutter weiß nichts Rechtes darauf zu erwideren. Wie soll sie auch? Sie mag an Friedhöfe gar nicht denken. Deshalb sagt sie: "Paß lieber auf deine Strümpfe auf!"

Natürlich hat auch die Mutter auf ihre Weise recht. Es gibt keinen Friedhof für Blumen, aber abends gibt es immer den Ärger mit den zerrissenen Strümpfen.

Mir, dem Zuschauer, fällt ein, wie tröstlich es ist, zu wissen, daß sie ihre Auferstehung pünktlich innehalten. Die Blumen.